



Beitrag zum Tourismus: Gerade bei Familien mit Kindern ist der Kirschwanderweg 3 beim Hof Kindervatter am Stadtrand von Witzenhausen beliebt. Der Weg ist ein Beispiel dafür, was im Rahmen der Regionalentwicklung gefördert wird. Unser Bild zeigt Kirschenprinzessin Sabrina bei der Eröffnung 2018 an einer der Schautafeln. ARCHIVFOTO: NICOLE DEMMER

Fünf Millionen für 177 Projekte

Regionalentwicklung sieht wegen Corona mehr Zuschussbedarf

Werra-Meißner – Das Geld hilft Familienzentren und Kulturinitiativen, es unterstützt beim Anlegen von Premiumwanderwegen und dem Gründen einer Seifenmanufaktur und ermöglicht Projekte wie das Medienwerk in Eschwege und den Themenpfad Hirschhagen. 2,6 Millionen Euro wurden in der auslaufenden Förderperiode mit Geld der Europäischen Union aus dem Leader-Programm und zur Förderung ländlicher Entwicklung in insgesamt 120 Projekten im Werra-Meißner-Kreis gesteckt. Und je Euro Zuschuss wurden mehr als eineinhalb Euro zusätzlich investiert.

Diese Bilanz für die vergangenen sechs Jahre zogen Geschäftsführerin Sabine Wilke und Vorstandsmitglied Ulrike Zindel vom Verein für Regionalentwicklung (VfR) zusammen mit Landrat Stefan Reuß. Insgesamt hat der Ver-

ein sogar für 177 Projekte mit einem Investitionsvolumen von fast zehn Millionen Euro Zuschüsse von insgesamt fünf Millionen Euro bewilligt.

Ziel aller seit 2015 geförderten Projekte ist, die Lebensqualität in der Region zu sichern und zu verbessern, die regionalen Wertschöpfungsketten zu unterstützen und Kultur und Bildung zu stärken.

Nun müssten noch zusätzliche Fonds der EU bereitgestellt und schnell umgesetzt

57 Projekte erhielten Geld „ohne Umweg“

Zu den 177 Projekten, die der Verein für Regionalentwicklung seit 2015 gefördert hat, gehören auch 57 Vorhaben aus dem Experimentiertopf „Land(auf)Schwung“. Dabei handelt es sich um ein Bundesmodellprojekt, bei dem 13 ausgewählte Regionen Fördergeld aus Berlin ohne Zwischenschaltung des Landes gezielt zum Stärken der Wirtschaft und Ausbau von Bildungsangeboten vor Ort bewilligen konnten. Diese 57 Projekte erhielten insgesamt mehr als 2,4 Millionen Euro. sff



Sabine Wilke

Verein für Regionalentwicklung

werden, sagt Sabine Wilke. Denn durch die Corona-Pandemie stiegen die Herausforderungen in ländlichen Räumen enorm. Gerade die Lead-

er-Regionen verfügten über „gute Netzwerke und Instrumente“, mit denen eine schnelle und gezielte Unterstützung von Projekten und Maßnahmen für eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Erholung möglich sei. Das bisher zur Verfügung gestellte Geld pro Förderperiode – 2,4 Millionen Euro – reiche nicht aus, so Wilke. Es müsse mindestens um das Doppelte aufgestockt werden. Aber auch vom Bundesheimat- sowie dem Landwirtschaftsministerium erwarte er, dass die ländliche Förderung vorangetrieben werde, sagte Landrat Reuß. Zudem müssten die Förderprogramme von EU, Bund und Land sinnvollerweise ineinandergreifen. Seine Forderung ist, dass über Förderprojekte schneller entschieden und gezielt lokaler unterstützt werde. sff